

Die Weltveränderer von Laax

300 Jugendliche diskutieren derzeit im Rahmen der 83. Internationalen Session des Europäischen Jugendparlaments in Laax die Probleme Europas und der Welt. Der «Südostschweiz» erzählten sechs Jung-Delegierte, was sie bewegt.



Christiana Soteriou
Zypern, 16

«Alle sollten über grundlegende Kenntnisse der Politik verfügen. Das ist wichtig, um sich eine Meinung zu bilden und um kluge Entscheidungen bei Abstimmungen treffen zu können.»

Ich war bei der Gruppe Econom III. Dort haben wir über das Bruttoinlandsprodukt gesprochen. Wir haben uns gefragt, ob diese Messeinheit in einer Gesellschaft mit vielen unterschiedlichen Konflikten

noch Sinn macht. Wir haben dann probiert herauszufinden, wie man das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg in einer freundlichen, nachhaltigen und wohlhabenden Gesellschaft definieren und messen kann.»



Realdo Silaj
Albanien, 19

«Ich möchte wissen, wie ich eine Veränderung in meinem Land kreieren könnte. Ich möchte gerne die Politik besser kennen, und deswegen studiere ich auch internationale Beziehungen und Politikwissenschaften.»

In unserer Gruppe haben wir diese Woche über Energielücken, Sicherheit und Nachhaltigkeit diskutiert. Wir schlagen vor, dass Jugendliche in ganz Europa in der Schule über den

Prozess der Energiegewinnung und über die Wichtigkeit verschiedener Energiequellen diskutieren müssen.

Jugendliche müssen wissen, dass die Energie-Ressourcen nicht ewig währen. Die richtigen Politiker könnten sich von unseren Ideen inspirieren lassen.»



Klara Kokali
Slowenien, 17

«Ich habe begonnen, mich für Politik zu interessieren, als ich zwölf Jahre alt war. Damals lebte ich in Kairo, als der Arabische Frühling in Nordafrika ausbrach. Es war wirklich eine beeindruckende Erfahrung für mich, und dort habe ich begonnen, mich für das Weltgeschehen zu interessieren.»

Das Thema meiner Gruppe war Demokratie. Wir glauben, dass es wichtig ist, auf der lokalen Ebene zu beginnen, um auf

die globale Ebene zu kommen. Wir haben auch über das Wahlrecht diskutiert. Wir möchten das einfacher machen, um die Bevölkerung zu ermutigen, abzustimmen. Wir möchten unsere Idee auch auf globaler Ebene anwenden.»



Filip Barda
Tschechien, 18

«In dieser Session haben wir über viele verschiedene Themen gesprochen. Wir versuchten in Komitees Lösungen zu finden, um diese dann an die europäischen Kommissionen weiterzuleiten.»

Ich denke, dass ehrgeizige Personen zu Veränderungen beitragen können. Es ist wichtig, nicht im Schatten zu bleiben, sondern seine eigene Meinung zu äussern. In diesem Saal sind wir fast 300 Delegier-

te, jeder mit einer eigenen Meinung. Wenn auch nur eine Person unter diesen 300 eine Veränderung in Europa erwirken könnte, wäre das ein grosser Schritt für uns. Ich glaube, es steckt viel Potenzial in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des europäischen Jugendparlaments hier in Laax.»



Aleksa Antic
Serbien, 17

«Mit der Teilnahme an der europäischen Jugendsession konnte ich einen ersten Schritt machen, um ein Europa zu kreieren, wo ich leben möchte. Ich möchte sehen, wie sich die schlechten Seiten Europas verändern. Und das von der ökonomischen Situation bis hin zu den Menschenrechten.»

Ich interessiere mich für die Wirtschaft. Während dieser Session habe ich im Komitee über Lösungen für die Flüchtlings-

krise sowie die Integration der Flüchtlinge gesprochen. All dies in Bezug auf gesellschaftliche Probleme, Arbeitsanstellung, Sprache und Erziehung. Um Flüchtlingen eine Arbeit hier in Europa anbieten zu können, sollten wir beispielsweise internationale Diplome erstellen. So könnten sie später besser in die Gesellschaft integriert werden.»



Stephanie Papatheodorou
Zypern, 18

«Meiner Meinung nach ist Politik sehr wichtig. Man muss sich über die politischen Geschehnisse in der Welt informieren, damit man sich eine Meinung innerhalb einer Demokratie bilden kann.»

In unserer Gruppe haben wir über ganz verschiedene Themen gesprochen. Eines unserer Ziele wäre es, einen langfristigen Frieden in Kriegsgebieten zu erstellen.

Diese Session war für mich sehr hilfreich, um meine Fähigkeit zu debattieren und mein kritisches Denken zu verbessern. Zudem ist die Session des europäischen Jugendparlaments auch eine gute Gelegenheit, um Menschen aus ganz Europa kennenzulernen.»

Umfrage: Annalisa De Vecchi
Bilder: Marco Hartmann

Dem besonderen Verhältnis Sorge tragen

Impressumsfeier: Sieben Journalistinnen und Journalisten der «Südostschweiz» haben in diesem Jahr die Zeichnungsberechtigung erhalten.

Die Aufnahme ins Impressum lässt sich durchaus mit einem Ritterschlag vergleichen: Nur wer über eine lange Berufserfahrung oder eine entsprechende Ausbildung verfügt, wird ins Impressum aufgenommen. Mit diesem Schritt werden die Journalistinnen und Journalisten nicht nur gegen aussen sichtbar, sondern tragen als zeichnende Redaktorinnen und Redaktoren auch mehr Verantwortung.

Auch im Zeitalter der Digitalisierung hält die Somedia diese Zeitungstradition hoch und würdigt die Aufnahme ihrer Journalistinnen und Journalisten mit einem feierlichen Impressumsessen. Ehrengast war dieses Jahr der Bündner Regierungspräsident Christian Rathgeb. In seiner Tischrede ging Rathgeb auf das besondere Verhältnis zwischen einem Politiker und einem Redaktor ein.

Dieses Verhältnis beinhalte verschiedene Aspekte: «Wir sind gegenseitig aufeinander angewiesen», so Rathgeb. Zu-

dem gehöre eine gewisse Spannung, gegenseitiger Respekt und Distanz zur professionellen Zusammenarbeit. Er erinnerte auch daran, wie fragil diese Beziehung sei: «Es braucht nicht viel und dieses Verhältnis ist ramponiert, wenn nicht gar zerstört.» Der Ehrengast nutzte die Gelegenheit, den neu zeichnenden Redaktorinnen und Redaktoren seine Erwartung mit auf den Weg zu geben. Er habe nur eine: «Sind Sie sich diesem besonderen Verhältnis, diesem Vertrauensverhältnis bewusst.»

Zum Abschluss der Feier übergab Somedia-CEO Andrea Masüger den Journalisten ein althergebrachtes Schreibinstrument: einen gravierten Caran d'Ache-Kugelschreiber. (fem)

* Die neuen zeichnenden Redaktorinnen und Redaktoren der «Südostschweiz», Ausgabe Graubünden: Kristina Ivancic, Nadia Kohler, Hans Peter Putzi, Jonas Schmid; Ausgabe Glarus: Sebastian Dürst, Paul Hösli; Ausgabe Gaster & See: Daniel Graf.



Ritterschlag: Die «Südostschweiz»-Journalistinnen und -Journalisten präsentieren sich mit Somedia-CEO Andrea Masüger (5. von l.), Chefredaktorin Martina Fehr (6. von l.) und Ehrengast Regierungspräsident Christian Rathgeb (r.)

Bild Marco Hartmann